

Warum überhaupt Schüler- und Elternpartizipation ?

Beitrag von „Silicium“ vom 10. Juni 2012 16:12

Zitat von Elternschreck

. Dass etlichen Schülern und Eltern die eigentliche Unterrichtsqualität in Wirklichkeit völlig piepenhagen ist, ist mir in den letzten Wochen noch einmal vor Augen geführt worden.

Genauso ist es!

Ein Beispiel:

Den meisten Eltern, die ich kennengelernt habe ist es z.B. gar nicht so wichtig, ob die Kinder inhaltlich genug lernen, sondern, dass nur ob sie gute Noten und Zeugnisse bekommen. Wofür ist dann ziemlich egal. Von Chemie und Physik verstehen die meisten Eltern inhaltlich eh nichts, aber wenn das Kind ne 2 hat ist alles paletti.

Sie würden es lieber haben, dass das Kind eine gute Note hat und nichts dabei gelernt hat, als dass ein Kind mit schlechter Note nach Hause kommt aber viel gelernt hat. Sind nicht alle so, aber doch sehr viele denken so! Auch auf Schüler trifft das großteils zu. Kann ihnen eigentlich auch niemand verdenken, aber deshalb ist eine Beteiligung an Entscheidungen sehr gefährlich:

Entscheidungen, die die Unterrichtsqualität senken und das Niveau nivellieren könnten (sofern sie dadurch leichter gute Noten erzielen würden oder sich weniger anstrengen müssten) würden von diesen Beispiel mit ziemlicher Sicherheit begrüßt und schnell mal von einer 2/3 Mehrheit abgesegnet.

Das Beispiel von Elternschreck mit den faulen Schülern, die einfach keine Lust haben durchs Schulgebäude zu laufen und dafür in Kauf nehmen, dass im Gegenzug der Unterricht methodenärmer wird ist dafür bezeichnend.

Zitat von Elternschreck

Einzig wir (professionellen) Lehrer können entscheiden, was für die Schüler sinnvoll ist und wie wir die größtmögliche Unterrichtseffizienz herstellen.

Genau!

Ich gebe zu, dass ich als Schüler damals trotz meines durchaus starken Interesses an manchen Fächern durchaus nicht abgeneigt gewesen wäre die Unterrichtseffizienz insgesamt gering zu halten. Und ich gehörte noch zur Minderheit der Schüler, die wirklich Lernen wollten und Schule nicht als reinen Ort der Pflege von Sozialkontakte und Bühne für Selbstdarstellung, das andere

Geschlecht und Mode sahen.

Lernen ist in der Regel anstrengend und je effizienter der Unterricht, desto mehr lernt man und desto anstrengender ist er. Ein Bruchteil der Schüler möchte das überhaupt, die meisten wollen es möglichst seicht!

Schließlich hat man (zurecht) auch anderes im Kopf als Schule und wenn man schon selber mitbestimmen darf, wird man recht sicher Entscheidungen treffen, die den Unterricht weniger anstrengend machen oder den Lehrer mehr in die Verantwortung für Notenerfolge nehmen um nicht selber verantwortlich zu sein.